

Zusammenfassung Deutschklassen

Mit der Installation der Deutschklassen im Bildungssystem Bayerns sind erneut gute Möglichkeiten geschaffen worden um Kinder mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen an das Lernen in der Schule heranzuführen. Aktuell kann auf Entscheidung des Schulamtes zu Schuljahresbeginn eine Klasse eingerichtet werden, die im flexiblen ganztägigen Betrieb (Umfang 36 – 39 Wochenstunden) Schülerinnen und Schüler mit keinen bis geringen Deutschkenntnissen aufnimmt. In dieser Konstellation können auch Schüler und Schülerinnen aus benachbarten Schulen über einen Gastschulantrag aufgenommen werden. Ziel ist es, dass nach einer maximal zweijährigen Besuchszeit die Kinder wieder in die ihrem Alter entsprechenden Klassen zurückgeführt werden. In der Stundentafel für diese Klassen sind 10 DaZ – Stunden sowie kulturelle Bildung, Werteerziehung, Sprach- und Lernpraxis zusätzlich zum üblichen Stundenplan der Grundschulklassen aufgeführt. Auch Verkehrserziehung soll einen hohen Stellenwert erhalten.

Der BLLV Oberbayern stellt fest, dass zu einer gelungenen Umsetzung viele Informationen bzgl. konkreter Rahmenbedingungen fehlen. Viel zu oft werden zu junge oder nicht entsprechend ausgebildete Lehrkräfte in diesen Klassen allein gelassen. Die teilweise schwierigen Grundbedingungen (zu hohe Schülerzahlen, extreme Heterogenität und wenig disziplinierte, lernmotivierte Schülerinnen und Schüler) sorgen neben dem hohen bürokratischen Aufwand im Antragsverfahren zu weitreichenden Schwierigkeiten. Auch Fragen bzgl. der Gastschülerbeförderung und der Mittagsbetreuung bleiben unbeantwortet.

Um das sinnvoll angedachte Modell zu einer gelungenen Möglichkeit der Integration zu machen fordert der BLLV Oberbayern folgendes:

- Die Rahmenbedingungen müssen klar festgelegt werden. Die Klassen dürfen nicht im letzten Kellerwinkel der Schule untergebracht werden und müssen ausreichend Möglichkeit zur echten Integration erhalten.
- Die Weiterentwicklung der Werteerziehung und Disziplin der Schüler muss erster Schwerpunkt sein, um nachrangig Lernen zu ermöglichen.
- Leistungserhebungen machen in der bisherigen Form wenig Sinn, eine pädagogische Leistungsbewertung mit individueller Rückmeldung ohne Ziffernnoten muss etabliert werden.

- Die eingesetzten Lehrkräfte müssen eine fundierte DAZ Ausbildung sowie Erfahrung im Umgang mit migrativen, extrem heterogenen Klassen mitbringen.
- Die Klassengröße ist auf 12 Schülerinnen und Schüler zu beschränken, um den individuellen Bedürfnissen dieser Gruppen gerecht zu werden.
- Flucht und Migration sind sehr spontane Ereignisse, um diesem Phänomen gerecht zu werden, müssen auch spontan Klassen im laufenden Schuljahr eingerichtet werden können.
- Grundsätzlich muss die Einrichtung derartiger Klassen von der Lehrerkonferenz beschlossen und mitgetragen und mit der Schulleitung und dem Personalrat abgestimmt werden.